

Projektausschreibung: Maghreb-Sonderfonds 2024

Seit 60 Jahren engagiert sich das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) gemeinsam mit seinen Partnern für die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich. Jugendaustausche ermöglichen jungen Menschen in Deutschland und Frankreich lebensprägende Erfahrungen zu gewinnen und grenzüberschreitende Freundschaften zu schließen, aber auch die Zusammenarbeit für Frieden und Demokratie mit europäischen und internationalen Partnern zu stärken. Besondere Bedeutung im Förderangebot des DFJW besitzt der Maghreb-Sonderfonds, der von beiden Außenministerien co-finanziert wird.

Trilaterale Austausche zwischen Deutschland, Frankreich und einem Land des südlichen Mittelmeerraums bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich in einem erweiterten internationalen Kontext zu treffen, auszutauschen und voneinander zu lernen. Sie erwerben dabei interkulturelle Kompetenzen, die zu ihrer persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Weiterentwicklung beitragen und ein wichtiger Schlüssel für (Aus)Bildung und Berufseinstieg sind.

Der Mittelmeerraum ist ein Ort des Austauschs, was sich in einer dicht verflochtenen Geschichte, intensiven Bildungs- und Kulturkooperationen, jahrhundertealten Handelsbeziehungen, Migration und Tourismus zwischen den zwei Kontinenten widerspiegelt. Die Beziehungen zwischen den verschiedenen nordafrikanischen und europäischen Ländern, insbesondere Deutschland und Frankreich, entwickeln sich weiter und beeinflussen das Engagement der Zivilgesellschaft und besonders der jungen Generationen. Neben den immensen Chancen, die in der euro-mediterranen Zusammenarbeit entstehen, sind Deutschland, Frankreich und die Länder des Maghreb bei allen Unterschieden auch mit gemeinsamen, wachsenden Herausforderungen konfrontiert. Politische und wirtschaftliche Transitionsprozesse, der sich beschleunigende Klimawandel im Mittelmeerraum, soziale Ungleichheit und Diskriminierung oder Migration und Flucht fordern die euro-maghrebinischen Beziehungen heraus. Für junge Menschen in Deutschland, Frankreich und dem Maghreb bildet der menschengemachte Klimawandel ein besonderes Risiko. In den Ländern der Europäischen Union und des Maghreb stellen sich bei allen Unterschieden gemeinsame Fragen zur Stärkung oder Weiterentwicklung der Demokratie, zu Bürgerrechten und der gesellschaftlichen Teilhabe junger Menschen, zu Menschenrechten, Erinnerungskultur, Geschlechtergerechtigkeit oder Jugendbeteiligung - Grundwerte, die angesichts populistischer, extremistischer und fundamentalistischer Tendenzen zunehmend bedroht sind. Auch der Umgang mit Schutzsuchenden stellt im Maghreb und in Europa ein ernstzunehmendes Problem dar.

Mit den trilateralen Programmen will das DFJW den Dialog zwischen Fachkräften für internationale Mobilitätsprogramme und jungen Menschen auf beiden Seiten des Mittelmeers stärken. Sie sollen ihre Erfahrungen und Vorschläge zusammenführen, Synergien schaffen, die Entwicklung demokratischer Gesellschaften begünstigen und die Teilhabe junger Menschen fördern.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

Um euro-mediterrane Begegnungen zwischen Deutschland, Frankreich und den drei Maghreb-Ländern Algerien, Marokko und Tunesien zu stärken, stellen das deutsche und französische Außenministerium dem DFJW seit 2019 zu gleichen Teilen einen Maghreb-Sonderfonds zur Verfügung. Mit diesem Fonds unterstützt das DFJW Projekte mit Pilotcharakter. Er wird begleitet vom Maghreb-Netzwerk des DFJW und dem Regionalbeauftragten für den Maghreb.

1 Allgemeiner Rahmen

1.1 Ziele

Gemäß seinen Richtlinien fördert das DFJW trilaterale Jugendaustausche sowie Aus- und Fortbildungen zwischen Deutschland, Frankreich und einem weiteren Land. Diese Begegnungen sollen **innovativ** sein und einen **aktuellen gesellschaftspolitischen Bezug** haben. Sie sollen **neue pädagogische Ansätze und Methoden** verfolgen, die **aktive Beteiligung der Teilnehmenden** fördern, **neue Zielgruppen einbeziehen** und **konkrete Ergebnisse** hervorbringen.

1.2 Projektarten

Vorrang haben internationale Jugendaustauschprogramme im **Präsenzformat**. Bewerbungen sind aber auch mit folgenden Projektformaten möglich:

- **Blended-Learning-Formate:** Vorbereitung, Fortsetzung oder Nachbereitung der physischen Gruppenbegegnungsphase finden online statt.
- **Digitale Begegnungen:** Teilnehmende diskutieren mithilfe digitaler Tools in einer oder mehreren trilateralen Arbeitsgruppen, um an einem Projekt gemeinsam zu arbeiten und spezifische Ergebnisse oder ein Gemeinschaftsprodukt zu erzielen. Die Umsetzung im digitalen Format muss begründet sein und mit angemessenen Methoden durchgeführt werden.
- **Mischformate:** Parallel zur digitalen Begegnung kann jeweils ein Treffen mit Teilnehmenden aus demselben Land stattfinden. Physische Begegnungen mit Teilnehmenden aus demselben Land sind jedoch nur möglich, wenn sie mit einer Online-Begegnung mit allen Teilnehmenden aller beteiligten Länder kombiniert werden. Idealerweise folgt im Anschluss eine physische trilaterale Begegnungsphase im Präsenzformat.

Das DFJW stellt Ihnen [Leitfäden und pädagogischen Materialien](#) für die Planung **digitaler Begegnungs- und Fortbildungsprojekte** zu Verfügung. Bitte geben Sie bei einer Präsenzveranstaltung dennoch an, ob diese auch digital durchgeführt werden könnte. Die Vermittlung von digitalen Kompetenzen ist von Nutzen, um Mobilität zwischen jungen Menschen aus Deutschland, Frankreich und dem Maghreb zu stärken.

1.3 Schwerpunktthemen

Die Projekte müssen sich mindestens mit einem der folgenden Schwerpunktthemen befassen:

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

A Umweltschutz, Klimawandel und nachhaltige Entwicklung

Die zunehmend auftretenden Hitzewellen und Dürreperioden in Europa und Nordafrika machen die Herausforderungen und Auswirkungen des Klimawandels deutlich. Die Mittelmeeranrainerstaaten sind zunehmend mit Umweltrisiken wie Wasserknappheit und Wüstenbildung konfrontiert. Hinzu kommen die Verschmutzung der Meere und der Küsten sowie der steigende Verbrauch knapper Ressourcen oder der Energieverbrauch bei steigenden Bevölkerungszahlen. Der Klimawandel bedroht Lebensgrundlagen, Frieden, Demokratie und Wohlstand der Menschen in Europa und Nordafrika.

Folgen des Klimawandels sind u. a. Bevölkerungsbewegungen. Somit stellt sich die Frage, wie ländliche und urbane Räume neu geplant und umgestaltet werden können. Wie sollen Städte in Deutschland, Frankreich und im Maghreb an die Klimaerwärmung angepasst werden, um den Zusammenhalt und Wohlstand der lokalen Bevölkerung zu gewährleisten?

Das DFJW will Bildung für nachhaltige Entwicklung, Klima- und Umweltschutz, Stadtplanung und Beteiligung von jungen Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen unterstützen und somit Forschungsprojekte, Workcamps oder auch konkrete Jugendinitiativen fördern.

B Stärkung des Engagements junger Menschen in der Zivilgesellschaft und für die Demokratie

Der Wunsch nach Teilhabe am Gemeinwohl ist sowohl in Europa als auch im Maghreb ein wichtiges Anliegen junger Menschen. Die vom DFJW geförderten Begegnungen sollen junge Menschen dazu ermutigen, sich auf lokaler, nationaler oder euro-mediterraner Ebene zu engagieren. Ihre Beteiligung fördert Integrationsprozesse in der Gesellschaft, spiegelt die vielfältigen Lebenssituationen und –entwürfe der Jugend wider und ist ein wirkungsvolles Instrument gegen Ausgrenzung und Diskriminierung. Gleichzeitig sollen die Begegnungen zu einer stärkeren Vernetzung der Zivilgesellschaft und des Mittelmeerraums beitragen. Ziel ist es, junge Menschen dazu zu befähigen, in Vereinen, Verbänden, Städtepartnerschaftskomitees, Jugendräten und Gewerkschaften tätig werden. So kann sich die junge Generation mit demokratischen Entscheidungsprozessen vertraut machen und ihre politische und gesellschaftliche Stimme stärken. Das DFJW unterstützt insbesondere Projekte, die einen Schwerpunkt auf Demokratie und Gewaltenteilung, die Rolle der Parlamente oder der Justiz und die Pressefreiheit legen.

C Menschenrechte und Gleichstellung

Grundrechte und -freiheiten werden immer wieder in Frage gestellt und Minderheiten bedroht. Ausgrenzungen und Diskriminierungen, Rassismus und Antisemitismus müssen auf beiden Seiten des Mittelmeers Einhalt geboten werden. Deshalb unterstützt das DFJW Projekte, die zur Stärkung von Demokratie, Menschenrechten und Geschlechtergerechtigkeit beitragen. Ein besonderes Augenmerk liegt hier auf Rechten von Frauen und Migrationsthemen, vor allem auf der Aufnahme

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

und Integration von Menschen aus Ländern Subsahara-Afrikas, auf den Interaktionen und Kooperationen zwischen nordafrikanischen und europäischen Ländern.

Auch Meinungs- und Pressefreiheit, die kritische Nutzung der neuen Medien, der reflektierte Umgang mit Informationen und *Fake News* können Teil des Austauschs sein.

D Berufliche Bildung, Innovation und soziales Unternehmertum

Chancen auf eine gute Ausbildung, einen erfolgreichen Berufseinstieg oder eine Weiterentwicklung auf dem Arbeitsmarkt sind entscheidende Faktoren für wirtschaftliche Prosperität und das Gemeinwohl in Deutschland, Frankreich und dem Maghreb. Sie mindern soziale und ökonomische Ausgrenzung und tragen dazu bei, eine Gesellschaft vor der Abwanderung junger Menschen in demokratiefeindliche Milieus zu schützen. Eine qualitativ hochwertige, an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes angepasste Berufsausbildung, die Unterstützung von Jungunternehmer:innen und die Zusammenarbeit mit der Diaspora sind Schlüsselfaktoren für die Förderung von Jugendbeschäftigung und für eine aktive Teilhabe am Arbeitsmarkt.

Mit dem Sonderfonds unterstützt das DFJW Begegnungen von Auszubildenden oder jungen Studierenden, Arbeitssuchenden und Berufsanfänger:innen in unterschiedlichen Berufsfeldern. Insbesondere die Innovationsbereiche der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz und der neuen Technologien bieten Chancen für junge Menschen. Das DFJW fördert daher bevorzugt Projekte in diesen Bereichen, aber auch Begegnungen mit den Schwerpunkten Gesundheit, Landwirtschaft, Weiterentwicklung des Handwerks und soziale Berufe.

E Erinnerungsdebatten und kulturelles Erbe

Die Sicht auf die Geschichte(n) des Mittelmeerraums ist von intensiven Erinnerungsdebatten geprägt. Das DFJW unterstützt Projekte, die die offene Diskussion über unterschiedliche Wahrnehmungen der Vergangenheit – insbesondere der kolonialen und postkolonialen Geschichte –, über unterschiedliche Traditionen von Wissenserwerb und -transfer sowie über Forschungsergebnisse fördern und kritisch hinterfragen.

Im digitalen Zeitalter geht es darum, Erinnerungsformate zu entwickeln, in denen sich die neue Generation die Geschichte ihrer Gesellschaften und ihrer Regionen auf innovativ, interdisziplinär und interkulturell aneignet.

Die Projekte sollen gemeinsam mit den jungen Menschen einen gekreuzten Blick auf Geschichte und Gegenwart der Regionen werfen. Die Begegnungen sollen aufzeigen, wie kulturelles Erbe in den unterschiedlichen Ländern verstanden wird, wie die (junge) Bevölkerung es sich aneignet und wie Geschichte die kollektive Identität prägt. Das DFJW unterstützt trilaterale Begegnungen, die beispielsweise die Rückgabe von Kulturgütern oder Darstellung des Kolonialismus im öffentlichen Raum und in öffentlichen Debatten thematisieren.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

Für viele Themen bieten sich neben verschiedenen Methoden der non-formalen Bildung und des internationalen Jugendaustauschs auch Sport, Kunst und Kultur zur Vermittlung und Darstellung von Inhalten an. Mithilfe ihrer eigenen methodischen Ansätze können Themen somit anschaulicher aufgearbeitet, ein besserer Zugang für alle jungen Menschen geschaffen und durch die Interdisziplinarität neue Zielgruppen gewonnen werden. Auf diese Weise kann auch den Olympischen und Paralympischen Spielen Rechnung getragen werden.

2 Förderbedingungen

2.1 Projektträger und Organisationsteam

Entsprechend der DFJW-Richtlinien können gemeinnützige Vereine, Städtepartnerschaftskomitees, kommunale oder regionale Gebietskörperschaften, Organisationen und Verbände der non-formalen Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen oder Akteure aus Kultur, Wissenschaft, Medien und Sport Anträge stellen. Projektträger können außerdem Schulen, Hochschulen oder Berufsschulen sein.

Neben dem Projektträger aus Deutschland oder Frankreich muss mindestens eine Organisation aus einem weiteren Land gleichberechtigt an der Projektorganisation und -umsetzung beteiligt sein. Die Einbeziehung junger Menschen in die Antragsstellung, Projektentwicklung und Projektumsetzung ist erwünscht.

Aus juristischen Gründen kann die Bewerbung nur durch eine Struktur mit Sitz in Deutschland oder Frankreich eingereicht werden.

2.2 Zielgruppen und Teilnehmende

Junge Menschen im Alter von 3 bis 30 Jahren, bzw. 35 Jahren bei Projekten der Berufsausbildung, sind die Zielgruppe. Die Begegnungen richten sich an zivilgesellschaftlich engagierte junge Menschen: Kinder, Schüler:innen, Auszubildende und Studierende, junge Arbeitssuchende und Berufstätige sowie Akteure der Jugendarbeit. Das DFJW begrüßt ausdrücklich die Integration junger Menschen, die bisher kaum oder keinen Zugang zu Austausch-programmen haben, wie beispielsweise junge Geflüchtete.¹

Die Geschlechterparität und die Anzahl der Teilnehmenden aus den beteiligten Ländern sollte ausgewogen sein (möglichst jeweils ein Drittel). An der Begegnung dürfen, inklusive der Betreuenden, nicht mehr als 60 Personen teilnehmen. Für weitere Angaben, u a. zum Betreuungsschlüssel, wird auf [die DFJW-Richtlinien](#) verwiesen.

¹ Laut der Richtlinien des DFJW handelt es sich um „junge Menschen mit besonderem Förderbedarf“. Die Kategorie beruht auf dem Sprachgebrauch der Europäischen Union. Eine Definition der Gruppe finden Sie in den Richtlinien des DFJW auf Seite 83ff.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

2.3 Projektort und -dauer

Gemäß dem Reziprozitätsprinzip des DFJW besteht ein Projekt aus drei Begegnungsphasen mit mindestens 4 und maximal 21 Übernachtungen in jedem Partnerland. Das Gesamtprojekt mit allen drei Phasen kann sich auf eine Dauer von 1 bis 3 Jahren erstrecken. Ziel ist es, dass sich die Teilnehmenden für den gesamten Zyklus der drei Begegnungen engagieren. Bewerbungen sind je Begegnungsphase einzureichen. Sie sind nur für jene Projektphasen gültig, die im anstehenden Förderjahr von Januar bis Dezember 2024 stattfinden. Zur Berechnung der Fördermittel ist ein genauer Start- und Endtermin anzugeben. Begegnungen können ausschließlich in den Ländern der beteiligten Einrichtungen stattfinden.

Physische oder digitale Vorbereitungstreffen zur Planung der beantragten Begegnungsphasen sind auch im Rahmen dieser Ausschreibung förderfähig.

2.4 Drittes Partnerland

Förderfähig sind Projekte mit folgenden Ländern: Algerien, Marokko und Tunesien. Regionale Kooperationen mit zwei oder drei Partnerländern aus dem Maghreb sind in inhaltlich und thematisch begründeten Ausnahmefällen möglich. Sie setzen einen regional-geographischen und/oder historischen Bezug voraus. Das DFJW fördert regionale Kooperationen zwischen Deutschland, Frankreich, Algerien und Marokko, wenn sie zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den zwei Maghreb-Ländern beitragen.

2.5 Pädagogische Kriterien und Pflichten

Das **pädagogische Konzept** ist anhand der Fragen auf dem Bewerbungsformular zu erstellen. Das Konzept wird durch ein **vorläufiges Programm** für die Präsenzbegegnung und/oder die digitale Arbeit ergänzt.

Folgende Aspekte werden bei der Projektauswahl berücksichtigt und sind in die Planung einzubeziehen:

- **Interkulturelles Lernen:** Sensibilisierung für das Thema, für interkulturelles Arbeiten und Wissensvermittlung in trilateralen Gruppen
- **Partizipation:** Junge Menschen sollen aktiv an der Gestaltung, Umsetzung und an den Ergebnissen des Projektes beteiligt werden.
- **Resonanz:** Die Gruppe soll ein gemeinsames, konkretes Ergebnis² erarbeiten und Menschen über den Teilnehmendenkreis hinaus ansprechen.
- **Umweltschutz und Klimawandel:** Werden Umweltfragen bei der Begegnung berücksichtigt, sei es inhaltlich oder bei der Projektumsetzung und -organisation selbst (z. B. Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei der Logistik; Förderung von Engagement für Umwelt- und Klimaschutz bei der Begegnung)?*

²Dies sind z. B. Publikationen, Blogs, Videos, Theaterstücke oder -texte, Radiobeiträge, Ausstellungen, Präsentationen oder Diskussionsveranstaltungen sowie konkrete Folgeprojekte oder neu gegründete Initiativen.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

- **Nachhaltigkeit:** Unterstützt das Projekt eines oder mehrere der 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung ([UN Sustainable Development Goals – SDG](#))?
- **Kritische Mediennutzung:** Sensibilisierung für *Fake News und Desinformation*, kritische Meinungsbildung und Informationsbezug aus unterschiedlichen Quellen
- **Sensibilisierung für Sprachen:** Den im Projekt vertretenen Sprachen sollte Platz eingeräumt werden. Sprachanimation und Gruppendolmetschen können dabei helfen. Englisch kann als Kommunikationssprache verwendet werden.
- **Kommunikation und Sichtbarkeit:** Planen Sie eine Kommunikationsstrategie für Medien und soziale Netzwerke ein. Teil dieser Strategie sollte auch die Informationsweitergabe an Kooperationsdienste und Kulturreferate der Botschaften und Konsulate sowie an kommunale oder regionale Einrichtungen sein. Die Unterstützung durch das DFJW muss darin erwähnt, das DFJW-Logo auf den Kommunikationsmaterialien abgebildet werden. Ausgewählte Projekte werden durch ihre Organisationen in der [regionalen Facebook-Gruppe](#) vorgestellt. Hilfe bietet das [DFJW-Kommunikationskit](#).

3 Finanzielle Unterstützung

Das DFJW fördert ausgewählte Projekte im Sinne seiner Richtlinien und mithilfe der Mittel des Auswärtigen Amtes und des französischen Europa- und Außenministeriums. Die Förderung kann sich auf **höchstens 25.000 € pro Projektphase** belaufen. Die maximale Zuteilung des Zuschusses wird anhand der Projektdauer und der Anzahl der beteiligten Teilnehmenden festgelegt. Das Einbringen eines **Eigenanteils** oder weiterer **Drittmittel** ist erwünscht.

Bei Online-Begegnungen und Hybridprojekten kann das DFJW das Anmieten von technischen Geräten, IT-Materialien und digitalen Tools für einen begrenzten Zeitraum fördern. Anschlusskosten, Honorare, begrenzte Materialien zur Planung und Verbrauchsgüter wie Büromaterial können ebenfalls unter förderbare Programmkosten fallen.

Bei physischen und hybriden Begegnungen von Teilnehmenden mit Wohnsitz im selben Land können nach den [Richtlinien des DFJW](#) auch Fahrt- und Aufenthaltskosten gefördert werden.

Investitionskosten wie der Kauf von Kameras, Fotoapparaten, Computern, Druckern, Festplatten usw. können nicht gefördert werden.

60 % des Zuschusses werden nach der Förderzusage 1 Monat vor Projektphasenbeginn an den Projektträger überwiesen. Der Restbetrag wird nach Erhalt und Prüfung der angeforderten Nachweise ausgezahlt. Diese sind schnellstmöglich und spätestens 2 Monate nach Projektende an das DFJW zu übermitteln. Für Projekte, die zwischen dem 15. November und dem 31. Dezember 2024 stattfinden, müssen dem DFJW die Abrechnungsunterlagen bis zum 15. Januar 2025 vorliegen.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

Bitte beachten Sie, dass das DFJW zum 1. Januar 2024 seine [Richtlinien](#) aktualisiert. Wir bitten Sie daher, zur Vorbereitung des Finanzplans Ihrer Bewerbung die angegebenen Links vor Einsendeschluss der Ausschreibung zu konsultieren. Die maximal mögliche Fördersumme von 25.000 € bleibt unverändert und wird nicht erhöht.

4 Antragstellung und Projektauswahl

Für jede Projektphase (Vorbereitungstreffen, Phasen 1 – 3) ist vom Projektträger aus Deutschland bzw. Frankreich ein Antrag über das [Online-Bewerbungsformular](#) einzureichen. Einsendeschluss ist der **1. November 2023**. Angaben zu zusätzlichen Online-Begegnungen können darin vermerkt werden. Projektphasen, die erst in 2 Jahren stattfinden, können erst im Jahr vor ihrer Durchführung beantragt werden.

Der Antrag ist **ausschließlich per E-Mail an trilateral@dfjw.org** zu richten. Dem Antragsformular muss ein **vorläufiger Programmentwurf** beiliegen. Es kann durch zusätzliche Informationen ergänzt werden. Einrichtungen, die noch nie eine DFJW-Förderung erhalten haben, reichen bitte eine Vereinssatzung ein. Unvollständige Bewerbungsunterlagen können im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt werden.

Alle Projektträger, die ihre Anträge über eine **DFJW-Zentralstelle** stellen, verpflichten sich, diese vor ihrer Teilnahme an der Ausschreibung zu **informieren und das jeweils gültige Zentralstellenverfahren einzuhalten**.

Eine Jury wählt die Projekte aus. Projekte, die nicht berücksichtigt werden können, kommen auf eine Warteliste und dürfen zeitgleich eine Förderung gemäß den DFJW-Richtlinien beim zuständigen Fachreferat beantragen.

Die Einheit „Regionen, Europa und Nachbarschaft“ wird ein Web-Café auf Deutsch und Französisch über den Inhalt der Ausschreibungen und über das Bewerbungsverfahren anbieten. Bei der Veranstaltung können Sie auch Fragen zu den Sonderfonds zu stellen.

5 Kontakt

Laura Bonn
Projektbeauftragte „Trilaterale Programme“
+33 1 40 78 18 85
trilateral@dfjw.org

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org